

ExtraBlatt

CDU Klare Worte zum „Loches-Platz“ SPD

Vehrte Leserinnen und Leser,

wir wenden uns heute auf diesem Wege an Sie um richtig zu stellen, zu informieren, unsere Argumente vorzustellen und unsere Meinung sagen zu können.



Der Loches-Platz darf keine Baustelle bleiben.

Nein, eine Grenze hat die Pressemacht.

Dies ist der einzige Weg, der CDU, SPD und dem gemeinsamen Bürgermeisterkandidaten H.-D. Husfeldt bleibt, um der seit fast einem Jahr von der Redakteurin der Bergischen Morgenpost, G. Tillmanns, betriebenen Desinformationskampagne etwas entgegenzusetzen. Nach der Kampagne der vergangenen Woche zum Loches-Platz haben wir beschlossen, ein „ExtraBlatt“ zu veröffentlichen, auch wenn wir wissen, dass Sie des Papiers zum Wahlkampf überdrüssig sind. **Noch nie zuvor haben CDU und SPD einen solchen Weg beschritten**, aber wer Leser der Bergischen Morgenpost ist, weiß, warum es jetzt nicht anders geht. Mit den Mitteln der Auslassung, Verkürzung und Verdrehung von Sachverhalten, der Vermischung von Meinung und Bericht **werden die Leser der BM seit Monaten von Frau Tillmanns manipuliert und Streit und Zwietracht in die Stadt getragen**. Während der Bürgermeister in ihren Artikeln immer das letzte Wort hat, werden **unsere Äußerungen**

teilweise bis zur Unkenntlichkeit verkürzt wiedergegeben. Haben Sie auf dem Wochenmarkt genau zugehört? **Bürgermeister Weik selbst hat gesagt, dass ein Telefon mit einer Wahlwiederholungstaste zur Bergischen Morgenpost unverzichtbar ist.**

**„Wir sind den Streit so leid,“
sagen die Bürger.**

Wir auch! Zumal wir ihn nicht angefangen haben. **Unser Ziel war und ist es, endlich den Loches-Platz zu entwickeln und dafür einen rechtssicheren Weg zu gehen.** Würden Sie ein Haus ins Blaue hinein bauen? Politiker wie Weik, Burghoff, Rehse und Manderla haben der Entwicklung des Loches Platzes vom ersten Tag an ununterbrochen Knüppel in den Weg gelegt: Die Hinzuziehung eines wirklichen Vergaberechts-**experten verhindert, für Verzögerungen** gesorgt und vor allem mit Hilfe der Bergischen Morgenpost ein Klima des Streits und der Diffamierung geschaffen.

Wir – CDU, SPD und Herr Husfeldt – wollen diesen Streit, den kein Bürger versteht, endlich beenden.

Warum wir auf einer europaweiten Ausschreibung bestanden haben.

Niemand in der CDU oder SPD hat jemals ein Interesse an einem bürokratischen Vergabeverfahren gleich welcher Art gehabt. Jeder Bergwanderer musste vielleicht schon einmal die Erfahrung machen, dass ein kürzerer Weg selten schneller zum Ziel führt. Nach eingehender Beratung war uns klar, dass **ein rechtsicherer und damit im Endeffekt auch zügigerer Weg zu einem entwickelten Loches-Platz nur über einen europaweiten Teilnehmerwettbewerb** möglich sein würde. Dies hat auch der politisch unabhängige Städte und Gemeindebund klargestellt. Führende Vergaberechts-**experten** wie auch der Städte- und Gemeindebund haben klargestellt, dass ohne eine endgültige Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs ungewiss ist, ob das Gesetz der Bundesregierung, das europäisches Vergaberecht einschränkt, Bestand haben wird. Denn diese Kompetenz hat nicht der

deutsche Gesetzgeber, sondern der übergeordnete europäische. **So haben CDU und SPD diesen Weg gewählt, um teure und langwierige Prozesse zu verhindern**, die den städtischen Haushalt belasten und den Umbau des Loches-Platzes vielleicht auf Jahre verzögern. **Jetzt haben wir ganz nebenbei einen echten Wettbewerb und können unter 5 Bewerbern den Besten für Wermelskirchen aussuchen.** Oder würden Sie einen Hausbau auch nur mit einem Anbieter aushandeln, ohne vorher Angebote verschiedener Bauherren einzuholen?

2003

Der Investor Gfl und Ringkaufhaus Eigentümer Scherz ziehen sich von ihren Projekten zurück

15.12.2003

Antrag von CDU, SPD und Grünen: Wiedereröffnung des Verfahrens zur Umgestaltung des Loches-Platzes

12.08.2008

SPD-Antrag: Investorenwettbewerb für den Loches-Platz, Verwaltung soll Beschlussvorlage erarbeiten

Januar 2009

CDU- und SPD-Fraktion schalten renommierten Vergaberechts-**experten** ein, der für ein rechts-sicheres Verfahren dringend eine europaweite Ausschreibung empfiehlt

27.01.2009

SPD-Antrag, von der CDU unterstützt: Europa-**weite Ausschreibung zum Loches-Platz** unter Beteiligung eines Vergaberechts-**experten**

09.02.2009

Im Ausschuss wird der Antrag mit den Stimmen von CDU und SPD angenommen. Verwaltung soll bis zum 11. Mai einen Wettbewerbstext erstellen.

11.05.2009

Beratung der Verwaltungsvorlage im Ausschuss

08.06.2009

Sondersitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr. Beigeordneter Keller vom Städte- und Gemeindebund nimmt zur Frage einer europaweiten Ausschreibung Stellung. Fazit: Bei zwei potentiellen Bewerbern ist der europaweite Weg insgesamt der rechtssichere.

8.6.2009

Der Rat der Stadt beschließt die europaweite Ausschreibung, deren Veröffentlichungstext und das Pflichtenheft

03.08.2009

5 Bewerber haben ihre Unterlagen eingereicht

CDU, SPD und der gemeinsame Bürgermeisterkandidat H.-D. Husfeldt informieren die Bürger Wermelskirchens!

Warum stellt plötzlich der Bürgermeister die Leistungsfähigkeit von Herrn Uhle in Frage?

Wir halten es angesichts des Umfangs und der Bedeutung des Bauvorhabens Loches-Platz für unabdingbar, dass Bewerber ihre Leistungsfähigkeit nachweisen und im Wettbewerb der geeignete ermittelt werden kann. Nicht anders würde jeder Bürger handeln, der etwa ein Bauvorhaben plant. Die Frage ist jedoch, wie der Bürgermeister mit den Bewerbungen in der Frage der „technischen Leistungsfähigkeit“ umgegangen ist.



WNK/UWG fordert: Schluss mit Schwarz/Rot... Ohne Schwarz/Rot würde es diese Ansicht nicht geben!

Herr Uhle ist ein potentieller Investor, der investieren, sich aber nicht an der europaweiten Ausschreibung beteiligen wollte (Originalton). Geglaubt haben wir das nicht und recht behalten. Man kann ihm seine Großspurigkeit und seinen rüden Ton vorwerfen, nicht jedoch, dass er keine Erfahrung hat mit solchen Projekten, für die Bewerber Referenzen vorweisen sollten. Mitglieder der SPD-Fraktion haben einen Nachmittag lang die Kernkompetenz seiner Euco-Gruppe kennen lernen können. Dort fand man die Leistungsfähigkeit, die ihm nun vom Bürgermeister abgesprochen wurde. Hat der Bürgermeister sein Fachamt bewusst einengend entscheiden lassen, als es um die „technische Leistungsfähigkeit“ der Bewerber ging? Wollte er damit vor dem 30. August den Eindruck erwecken, kein Bewerber sei in Sicht, weil CDU und SPD sich „in die Verwaltungsgeschäfte einmischten“ (Weik in der Morgenpost)? Das suggeriert der Morgenposttitel „Loches-Platz: Alle abgelehnt“. Aber damit das klar ist: **Herr Uhle ist den „Flöten im Wermelskirchener Stadtrat“ (G. Uhle in der Morgenpost) von CDU wie SPD so recht wie jeder andere qualifizierte Bewerber.** Wer die Homepage des anderen vorzeitig veröffent-

lichten Bewerbers IBE mit dem Baukonzern Goldbeck (www.goldbeck.de) aufruft, findet auch hier große Kompetenz und Erfahrung im Umgang mit Planen, Bauen und Vermieten.

Warum es gut ist für Wermelskirchen, wenn CDU und SPD weiterhin Einfluss auf die Stadtentwicklung haben?

Der noch amtierende Bürgermeister hofft in der Morgenpost, dass „diese unmögliche Koalition bald auf die Stadtentwicklung keinen Einfluss mehr haben wird“. Wenige Projekte in Wermelskirchen haben die Bürger so deutlich vor Augen wie die **Entwicklung unserer Innenstadt vom Schwanen Platz bis zum „Bügeleisen“.** Ein solches Projekt erfolgreich von den ersten Entwürfen bis zur Vollendung zu bringen, **erfordert viel Kraft, Stehvermögen und den Willen gemeinsam über Parteigrenzen hinweg** auch schweren öffentlichen und politischen Gegenwind auszuhalten. **CDU und SPD haben sich in den vielen Jahren des Umbaus der Innenstadt nicht beirren lassen auf dem Weg zu einem attraktiveren Stadtzentrum.**

Herr Weik hat an dieser Stadtentwicklung jedenfalls den geringsten Anteil. So war es auch bei anderen „Leuchtturmprojekten“: Er hat zwar das Band durchgeschnitten, als die Umgehungsstraße eingeweiht wurde, sein Anteil daran war gleich Null. Er konnte zwar den Obi-Markt an der A1 einweihen, einen Anteil an dem Erfolg dieses planungsrechtlich schwierigen Objekts hatte er nicht. Auch das Gewerbegebiet UPA1 entstand vor seiner Zeit. Was hat er in der Stadtentwicklung vorzuweisen: Eine zum Glück gescheiterte „Outdoorarena“, ein „Rhombus Gelände“, das immer noch ein Schandfleck ist, eine seit Jahren marode Rathausfassade! Gänzlich fehlen Gewerbeflächen, selbst der Bereich „Alte Ziegelei“ in Hilgen wurde nicht entwickelt.

Mussten CDU und SPD das Geschäft des Bürgermeisters übernehmen?

CDU und SPD haben mit ihren Stimmen einen europaweiten Wettbewerb beschlossen. Richtig ist auch, dass sie an einzelnen Stellen des Ausschreibungstextes Änderungen vorgeschlagen haben, ein alltäglicher Vorgang in Ausschüssen und Rat. **Unwahr ist zu unterstellen, dass etwa der Passus über die „technische Leistungsfähigkeit“ von der Politik verändert worden ist.** Klar ist hingegen: Die Verwaltung hat

den Ausschreibungstext erstellt, **Bürgermeister Weik hat durch seine Unterschrift die Verantwortung für den Inhalt übernommen.** Der dringenden Empfehlung bereits in dieser Phase einen ausgewiesenen Vergaberechtsexperten zu beteiligen, ist Herr Weik nicht gefolgt. Stattdessen zeigte er in den Sitzungen des Fachausschusses wie des Rates, in denen der Text auf der Tagesordnung stand, ein kaum zu überbietendes Desinteresse an dem Vorgang. **Nach unserem Rollenverständnis** darf und soll der Bürgermeister um seine Meinung kämpfen. Nach der Abstimmung im Rat aber muss er alles daran setzen, dem Mehrheitsvotum entsprechend, das Verfahren erfolgreich durchzuführen. **Das nennt man Demokratie!** Es ist nicht seine Aufgabe weiterhin nachgeordnete Mitarbeiter öffentlich zu demontieren und der Unfähigkeit zu bezichtigen und gleichzeitig **mit der Kraft der Verwaltung das Verfahren um jeden Preis zu boykottieren** – nur weil es nicht seine Idee war! Nicht das Verfahren ist schwierig und zeitraubend, die Umsetzung durch den Bürgermeister ist es!

Vom Umgang des Bürgermeisters mit der gebotenen Vertraulichkeit

Die Fraktionsvorsitzenden von CDU und SPD ließen sich eines Besseren belehren, als sie der Eröffnung der Bewerberangebote Anfang August beiwohnen wollten. „Nichtöffentlich – vertraulich“, war die Antwort aus dem Rathaus. Lediglich die Zahl der Bewerber nannte der Bürgermeister auf Nachfrage. Welche Überraschung, als am nächsten Tag in der Morgenpost nicht nur die Namen von zwei Bewerbern zu lesen waren, sondern der Bürgermeister auch über die Rüge eines der Bewerber – es ging um die Bankauskunft – informierte und dies kommentierte. **Diese Art der öffentlichen Behandlung des Bewerbungsverfahrens erscheint CDU und SPD nicht nur aus rechtlicher Sicht äußerst fragwürdig, sondern auch im Hinblick auf die Außendarstellung unserer Stadt gegenüber derzeitigen wie zukünftigen Investoren.** Daher haben die Fraktionen von CDU und SPD eine außerordentliche Sitzung des nicht-öffentlich tagenden Rechnungsprüfungsausschusses beantragt (nur in diesem Ausschuss besteht die Möglichkeit in vertrauliche Verwaltungsvorgänge Einblick zu nehmen) und den Landrat des Kreises als Kommunalaufsicht eingeschaltet.

V.i.S.d.P. Rainer Bleek, SPD und Volker Schmitz, CDU